

Österreichischer

ZAHLENSPIEGEL



Dezember 2022



3 095 schnell wachsende Unternehmen 2021

2021 gab es in Österreich laut vorläufigen Daten 3 095 Unternehmen mit zehn oder mehr unselbständig Beschäftigten und einem durchschnittlichen jährlichen Beschäftigtenwachstum innerhalb von drei Jahren von mindestens 10 %. Damit ist die Anzahl schnell wachsender Unternehmen im Vergleich zu 2020 annähernd gleich geblieben (+0,7 %, 2020: 3 075).

70,2 % der schnell wachsenden Unternehmen wurden 2021 im Dienstleistungsbereich verzeichnet. Am häufigsten in den Bereichen „Handel“ (625), „Bau“ (528), „freiberufliche/technische Dienstleistungen“ (377) und „Herstellung von Waren“ (361). Eher wenige schnell wachsende Unternehmen gab es in den Bereichen „Bergbau“ (3), „Energieversorgung“ (12), „sonstige Dienstleistungen“ sowie „Wasserversorgung und Abfallentsorgung“ (je 18).

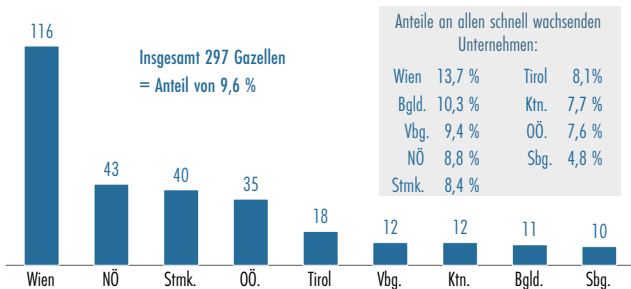
Die größten Zuwächse an schnell wachsenden Unternehmen im Vergleich zum Jahr 2020 gab es 2021 in den Bereichen „Gesundheits- und Sozialwesen“ (+26,4 %), „Handel“ (+13,2 %) und „Bau“ (+10,2 %); deutliche Rückgänge hingegen in den Bereichen „Wasserversorgung und Abfallentsorgung“ (-37,9 %), „Erziehung und Unterricht“ (-34,0 %), Bergbau (-25,0 %) sowie bei „sonstigen Dienstleistungen“ (-21,7 %).

Rund ein Zehntel davon sind „Gazellen“

Für 2021 veröffentlicht Statistik Austria erstmals auch Zahlen zu schnell wachsenden Jungunternehmen, sogenannten Gazellen. Diese maximal seit fünf Jahren am Markt tätigen schnell wachsenden Unternehmen hatten 2021 einen Anteil von rund 10 % an allen schnell wachsenden Unternehmen.

Besonders viele schnell wachsende Jungunternehmen gab es 2021 in Wien (116), Niederösterreich (43) und der Steiermark (40), wobei allein in Wien 39,1 % aller Gazellen-Unternehmen angesiedelt waren. Die höchsten Anteile von Gazellen an schnell wachsenden Unternehmen insgesamt wurden in Wien (13,7 %), im Burgenland (10,3 %) und in Vorarlberg (9,4 %) ausgemacht. Am geringsten waren die Gazellen-Quoten hingegen in Salzburg (4,8 %), Oberösterreich (7,6 %) und Kärnten (7,7 %).

Junge schnell wachsende Unternehmen (Gazellen) 2021



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der schnell wachsenden Unternehmen 2021.

Lohnsteueraufkommen stieg 2021 um 8,0 %

Noch nie waren die Bruttobezüge aller Lohnsteuerpflichtigen in Österreich so hoch wie im Jahr 2021. Diese stiegen um 4,7 % auf 225,6 Mrd. €. Davon gingen 30,8 Mrd. € als Lohnsteuer an den Staat, um 2,3 Mrd. € (+8,0 %) mehr als 2020. Die Mehreinnahmen von 8,0 % machen den Rückgang der Lohnsteuereinnahmen im Jahr 2020 unter anderem durch die Senkung des Eingangssteuersatzes von 25 % auf 20 % mehr als wett.

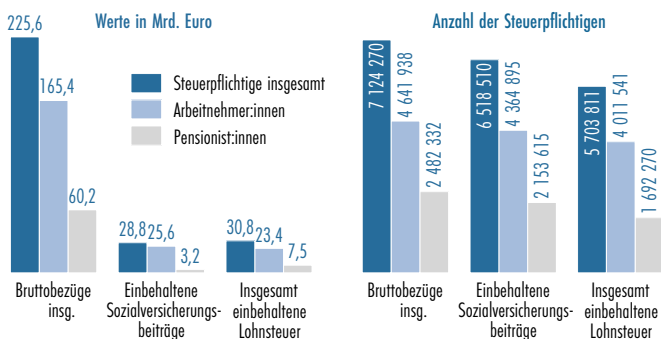
Nicht ganz die Hälfte aller Unselbständigen waren Angestellte

2021 gab 7,12 Mio. lohnsteuerpflichtige Einkommensbezieher:innen in Österreich (1,4 % mehr als 2020), davon waren 4,6 Mio. unselbständig Erwerbstätige (+1,5 %) und 2,5 Mio. Pensionist:innen (+1,2 %). Die größte Gruppe unter den 4,6 Mio. Arbeitnehmer:innen bildeten die Angestellten (48,9 %), ein Drittel (36,4 %) waren Arbeiter:innen. Vertragsbedienstete kamen auf einen Anteil von 8,8 %, Beamt:innen auf 3,2 %. 2,3 % aller unselbständig Erwerbstätigen waren Lehrlinge, 0,4 % hatten sonstige Aktivbezüge vorzuweisen.

Verteilung der Bruttobezüge und der einbehaltenen Lohnsteuer

Zur Betrachtung der Verteilung der Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten werden die Dezile des Bruttobezugs und die zugehörigen Dezil-Gruppen herangezogen. Das 1. Dezil der Bruttobezüge liegt bei 25 417 €. Die Steuerpflichtigen der 1. Dezil-Gruppe kamen auf 4 613 Mio. € an Bruttobezügen und auf 158 Mio. € an einbehaltenen Lohnsteuer; das entspricht 3,6 % der gesamten Bruttobezüge bzw. 0,8 % der gesamten einbehaltenen Lohnsteuer. Das einkommensstärkste Zehntel erzielte 31 187 Mio. € an Bruttobezügen und bezahlte 8 291 Mio. € Lohnsteuer, was mit 24,6 % bzw. 40,5 % beinahe einem Viertel der Bruttobezüge bzw. mehr als vier Zehntel der insgesamt einbehaltenen Lohnsteuer aller ganzjährig vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer:innen entspricht. Es besteht also eine deutliche Konzentration auf die oberen Einkommensgruppen, sowohl bei den Bruttobezügen als auch – noch stärker ausgeprägt – bei der einbehaltenen Lohnsteuer.

Kennzahlen der Lohnsteuerstatistik 2021



Entwicklung ausgewählter Indikatoren

Indikator		2021		Juli 2022		August 2022		September 2022		Oktober 2022	
		absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %
Bevölkerung	Bevölkerung zum Jahres-/Monatsende in 1 000	8 978,9	0,5	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	9 090,9 ^{2*}	1,4	n. v.	n. v.
	darunter Ausländer:innen in 1 000	1 586,7	3,6	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	1 709,0 ^{1*}	8,9	n. v.	n. v.
	Lebendgeborene in 1 000	86,1	3,0	7,5 [~]	-1,4	7,5 [~]	-0,7	7,5 [~]	-4,9	...	...
	Gestorbene in 1 000	92,0	0,4	7,5 [~]	9,2	7,2 [~]	0,5	6,8 [~]	-3,4	8,0 [~]	3,0
	Eheschließungen in 1 000	41,1	3,7	6,2 [~]	-5,2	6,0 [~]	-8,6	6,1 [~]	10,5	...	...
	Ehescheidungen in 1 000	14,5	-2,4	1,0 [~]	-12,6	1,0 [~]	0,3	1,1 [~]	-8,4	...	...
	Wanderungsbilanz in 1 000 ²	52,5	31,0	...	...	...	...	...	...	...	...
	Einbürgerungen (inlandswirksam) in 1 000	9,7	10,5	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	2,4 ¹	10,1	n. v.	n. v.
Arbeitsmarkt	Unselbständig Beschäftigte in 1 000	3 805	2,4	3 970	1,9	3 962	1,8	3 961	1,8	3 939	1,7
	Offene Stellen lt. AMS in 1 000	95,1	51,3	137,8	22,0	133,4	17,2	128,6	13,1	122,8	9,5
	Vorgemerkte Arbeitslose lt. AMS in 1 000	331,7	-19,0	235,5	-16,7	249,0	-13,0	237,4	-11,8	249,3	-7,5
	Arbeitslosenquote national ³ in Prozent	8,0	–	5,6	–	5,9	–	5,7	–	6,0	–
	Arbeitslosenquote international ⁴ in Prozent	6,2	–	4,6	–	5,2	–	5,1	–	4,6	–
	Tariflohnindex (TLI; 2016 = 100)	111,7	1,7	115,4	3,2	115,4 [~]	3,2	115,4 [~]	3,2	115,5 [~]	3,2
Preise	Verbraucherpreisindex (VPI; 2020 = 100)	102,8	2,8	112,6	9,4	112,6	9,3	114,5	10,6	115,6	11,0
	Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI; 2015 = 100)	111,46	2,8	121,67	9,4	121,52	9,3	124,58	11,0	126,09	11,6
	Großhandelspreisindex (GHPI; 2020 = 100)	110,4	10,4	137,3	22,8	135,6	21,3	135,9	20,6	140,1	21,2
Wirtschaft	Außenhandel: Einfuhren in Mrd. Euro	178,4	23,6	16,8 [~]	13,6	17,3 [~]	26,4	19,0 [~]	20,5	...	...
	Außenhandel: Ausfuhren in Mrd. Euro	165,6	16,1	15,8 [~]	11,7	14,7 [~]	19,4	17,6 [~]	19,6	...	...
	Produktionsindex (ÖNACE B–F) arbeitstätig bereinigt (2015 = 100)	119,8	9,6	126,7 [~]	3,1	116,8 [~]	7,5	134,0 [~]	5,9	134,8 [~]	3,9
	Sachgüterbereich (ÖNACE B–E): ⁵ Beschäftigte in 1 000 ⁶	638 [~]	2,5	655 [~]	2,2	654 [~]	1,9	...	...	...	...
	Sachgüterbereich (ÖNACE B–E): Umsatz in Mrd. Euro ⁵	28,0 [~]	28,4	28,5 [~]	23,9	29,3 [~]	37,2	...	...	...	...
	Bau (ÖNACE F): Beschäftigte zum Jahres-/Monatsende in 1 000 ⁵	192 [~]	2,1	217 [~]	1,9	218 [~]	1,9	...	...	...	...
	Bau (ÖNACE F): Umsatz in Mrd. Euro ⁵	45,8 [~]	13,8	4,4 [~]	6,1	4,3 [~]	13,2	...	...	...	...
	Baupreisindex (2020 = 100)	105,3	5,3	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	117,6 ¹	10,3	n. v.	n. v.
	Umsatzindex nominell: Handel (2015 = 100)	117,8	11,2	131,0	-5,5	130,0	-0,9	140,7	-0,2	...	...
	Umsatzindex nominell: Dienstleistungen (2015 = 100)	102,4	4,8	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	125,2 ¹	9,2	n. v.	n. v.
	Tourismus: Übernachtungen in Mio.	79,6	-18,7	18,0	15,3	20,7	-0,2	11,7	-0,6	8,4	8,3
	darunter von ausländischen Gästen in Mio.	50,0	-24,6	12,9	29,0	15,3	5,1	8,0	3,6	5,4	9,7
	BIP in Mrd. Euro / Wirtschaftswachstum real (September 2022)	406,1	4,6	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.
	Öffentliches Defizit/Überschuss in Prozent des BIP (Ende Sept. 2021)	-5,9	2,1	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.
Öffentlicher Schuldenstand in Prozent des BIP (Ende Sept. 2021)	82,3	-0,6	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	
Mobilität	Kfz-Neuzulassungen in 1 000	371,3	5,1	25,6	-21,5	26,8	-8,4	27,5	-1,7	21,4	-19,2
	Pkw-Neuzulassungen in 1 000	239,8	-3,6	16,1	-19,3	17,8	0,5	20,7	16,1	16,1	8,9
	darunter Elektro in Stück	33 366	108,9	2 418	21,5	2 639	-17,5	4 554	26,6	2 660	14,5

Q: STATISTIK AUSTRIA.

„n. v.“ Keine Daten vorhanden. – „...“ Daten liegen noch nicht vor. – *) Vorläufig. – 1) Quartals- bzw. Halbjahreswert. – 2) Saldo aus internationaler Zu- und Abwanderung. – 3) Beim AMS vorgemerkte Arbeitslose in % des Unselbständigen-Arbeitskräfteangebots. – 4) Arbeitslose in % der Erwerbspersonen nach ILO-Konzept. – 5) Primärstatistische Daten: Diese beinhalten alle meldepflichtigen Unternehmen (20 oder mehr Beschäftigte oder Überschreitung von branchenspezifischen Umsatzschwellen). – 6) Zum Jahres- bzw. Monatsende.

Migrant:innen mit Hindernissen bei Arbeitssuche konfrontiert

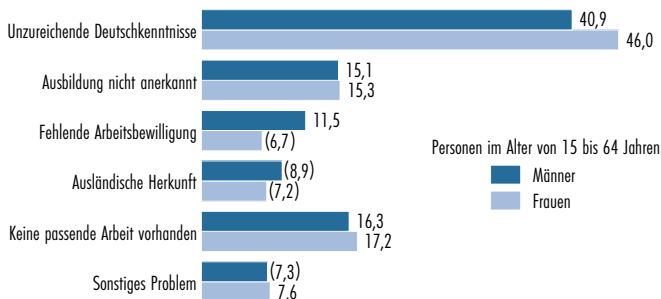
Der österreichische Arbeitsmarkt ist auf Migrant:innen angewiesen, umso mehr als sich der Arbeits- und Fachkräftemangel immer weiter zuspitzt. Dennoch geht aus den Ergebnissen der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung zur Arbeitsmarktsituation von Migrant:innen hervor, dass 2021 von den im Ausland geborenen Personen im Erwerbsalter knapp 25 % Schwierigkeiten hatten, eine passende Stelle zu finden.

Das größte Hindernis stellten dabei für 43,6 % der im Ausland geborenen Personen unzureichende Deutschkenntnisse dar. Weitere 16,8 % fanden keine ihrer Ausbildung entsprechende Arbeit. Für 15,2 % stellte die fehlende Anerkennung ihrer ausländischen Bildungsabschlüsse das größte Hindernis dar. 8,9 % der Migrant:innen mit Arbeitserfahrung in Österreich führten als Haupthindernis die fehlende Arbeitsbewilligung und 8,0 % ihre ausländische Herkunft an. Weitere 7,5 % waren mit sonstigen Schwierigkeiten bei der Suche nach einer passenden Arbeit konfrontiert, die sich keiner der vorhandenen Antwortkategorien zuordnen ließen. Grundsätzlich waren Migrantinnen in höherem Ausmaß (27,1 %) mit Hindernissen konfrontiert als Migranten (22,8 %).

Migrant:innen häufiger bei der Arbeit diskriminiert

Rund 8 % der erwerbstätigen Migrant:innen fühlten sich bei ihrer derzeitigen Arbeit diskriminiert, Frauen etwas häufiger (8,9 %) als Männer (8,0 %). Als wichtigsten Grund für die Diskriminierung führten 78,4 % der Migrant:innen, die von Diskriminierung betroffen waren, ihre ausländische Herkunft an; bei den Männern lag dieser Anteil bei 89,1 %. In Österreich geborene Erwerbstätige waren insgesamt in geringerem Ausmaß (5,1 %) von Diskriminierung betroffen, Frauen jedoch deutlich öfter (7,4 %) als Männer (3,1 %). Als Hauptgrund für die Diskriminierung führte mehr als jede zweite in Österreich geborene Frau (53,1 %) das Geschlecht an.

Größtes Hindernis von im Ausland Geborenen bei der Suche nach einer passenden Arbeit in Österreich 2021 in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung – Modul „Arbeitsmarktsituation von Migrant:innen“, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. – Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. – () Werte sind sehr stark zufallsbehaftet (Variationskoeffizient über 17 %). – Die Prozente sind auf Personen bezogen, die bereits in Österreich gearbeitet bzw. Arbeit gesucht haben und mit Hindernissen konfrontiert waren.

Jede dritte Frau in Österreich von Gewalt betroffen

Die Erhebung „Geschlechtsspezifische Gewalt gegen Frauen und andere Formen von interpersoneller Gewalt“ legt offen, wie viele Frauen im Laufe ihres bisherigen Erwachsenenlebens von Gewalt innerhalb bzw. außerhalb von intimen Beziehungen, von Stalking und von sexueller Belästigung am Arbeitsplatz betroffen waren. Die Gewaltformen schließen sich nicht gegenseitig aus, viele Frauen erleben mehrere Formen von Gewalt bzw. erleben sie diese in unterschiedlichem Kontext. 761 786 Frauen wurden ab dem Alter von 15 Jahren innerhalb oder außerhalb von intimen Beziehungen Opfer von körperlicher Gewalt (23,47 %), 770 716 (23,75 %) von sexueller Gewalt. Von mindestens einer der beiden Gewaltformen betroffen waren 1 119 934 Frauen (34,51 % der 18- bis 74-Jährigen).

Gewalt in intimen Beziehungen

Körperliche und/oder sexuelle Gewalt, die von dem:der Partner:in ausgeht, erlebten 513 934 Frauen (16,41 %) zwischen 18 und 74 Jahren, die sich jemals in einer Partnerschaft befunden haben. Von diesen Frauen haben 54,63 % körperliche Verletzungen davongetragen.

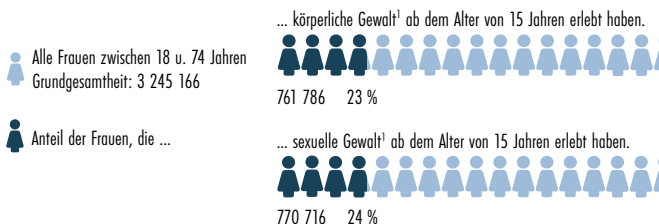
Gewalt außerhalb von intimen Beziehungen

863 505 Frauen zwischen 18 und 74 Jahren erfuhren im Erwachsenenalter Gewalt seitens einer anderen Person als dem:der Partner:in, womit 26,61 % der Frauen von körperlicher und/oder sexueller Gewalt außerhalb intimer Partner:innenschaften betroffen waren (Körperliche Gewalt: 443 819 bzw. 13,68 %; eine oder mehrere Formen sexueller Gewalt: 652 634 bzw. 20,11 %). 4,06 % sind Opfer einer vollendeten und 3,17 % Opfer einer versuchten Vergewaltigung geworden.

Stalking und sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz

709 958 Frauen (21,88 %) zwischen 18 und 74 Jahren in Österreich wurden im Laufe ihres Lebens Opfer von Stalking. Das sind jene Frauen, die etwa unerwünschte Nachrichten oder Geschenke, obszöne, drohende oder stumme Anrufe erhalten haben. 736 613 Frauen haben sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz erlebt. Das ist mehr als jede vierte Frau (26,59 %), die bereits mindestens einmal erwerbstätig war.

Geschlechtsspezifische Gewalt gegen Frauen 2021



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erhebung zu geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen 2021. – 1) Die Gewaltformen schließen sich nicht gegenseitig aus, viele Frauen erleben mehrere Formen von Gewalt.

2021 wurden 4 920 t Speisefisch in Österreich produziert

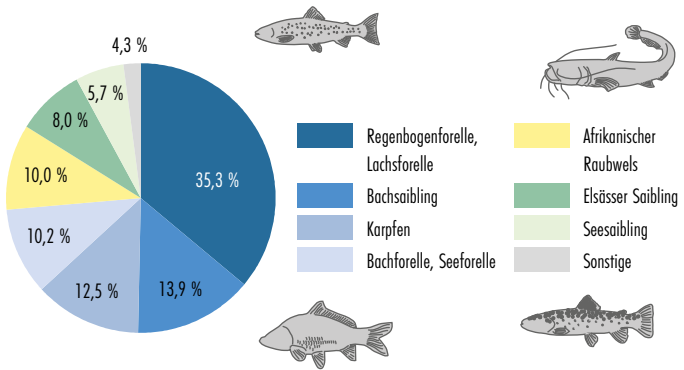
4 920 t Speisefisch wurden im Jahr 2021 in österreichischen Aquakulturanlagen produziert. Im Vergleich zum Jahr davor entspricht dies einem Plus von 8,7 %. Die Zahl der einschlägig tätigen Unternehmen stieg im gleiche Zeitraum um 3,0 % auf insgesamt 542.

Die insgesamt verkauften Mengen an Lachsartigen bzw. sonstigen Fischarten nahmen gegenüber 2020 jeweils deutlich zu, während der Absatz an Karpfenartigen leicht zurückging. Die mengenmäßig bedeutendsten Fischarten aus heimischer Aquakultur waren: Regenbogen- bzw. Lachsforelle (+13,9 % auf 1 736 t), Bachsaibling (+11,0 % auf 685 t), Karpfen (-0,6 % auf 617 t), Bach- bzw. Seeforelle (+4,0 % auf 503 t), Afrikanischer Raubwels (-0,9 % auf 494 t), Elsässer Saibling (+8,0 % auf 394 t) sowie Seesaibling (+4,5 % auf 281 t).

Weiters wurden 2021 rund 32,9 Mio. Stück Laich (+40,9 %) und 25,0 Mio. Jungfische aller Altersstufen (+17,8 %) verkauft. Ein großer Teil davon waren Salmoniden wie Regenbogen- bzw. Lachsforellen (2,4 Mio. Stück Laich und 4,9 Mio. Jungfische), Bach- bzw. Seeforellen (3,8 Mio. Stück Laich und 3,4 Mio. Jungfische) oder auch Bachsaiblinge (2,6 Mio. Stück Laich und 2,3 Mio. Jungfische).

Ähnlich wie im Jahr davor wurden von den Unternehmen als Hauptursachen für Produktionseinbußen im Jahr 2021 Fressfeinde (vor allem Fischotter, Fischreiher und Kormorane), Wassermangel, Unwetterschäden sowie zum Teil Absatzschwierigkeiten aufgrund coronabedingter Schließungen genannt.

Produktion von Speisefischen 2021



Q: STATISTIK AUSTRIA, Aquakulturproduktion.

Medieninhaberin, Herausgeberin und Herstellerin: STATISTIK AUSTRIA, Guglgasse 13, 1110 Wien, www.statistik.at

Redaktion: Sandra Schön, Tel.: +43 1 711 28-7028; E-Mail: Sandra.Schoen@statistik.gov.at

© STATISTIK AUSTRIA Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich vorbehalten.

Eine Weiterverwendung ist bei Quellenangabe und korrekter Wiedergabe gestattet.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.